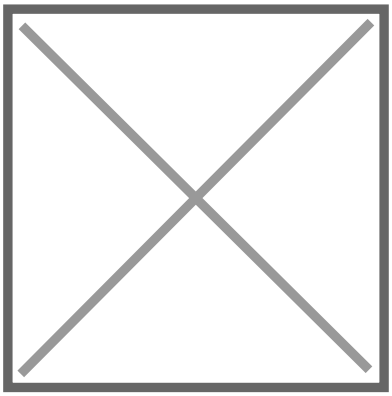
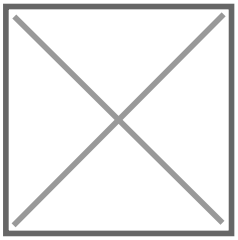


Das Buch â?? bitter und sÃ¼Ã? (Offenbarung 10,10)

Description



â??MÃ¶get ihr eingeschrieben werden ins Buch des Lebens fÃ¼r ein gutes Jahrâ?? wÃ¼nscht man

sich an Rosch Haschana, â??eingeschrieben und besiegeltâ?? heiÃ?t es an Jom Kippur. Die jÃ¼dische Vorstellung geht davon aus, dass die Namen der Menschen, je nach ihren Handlungen, entweder in das Buch des Lebens oder in das Buch des Todes eingetragen werden, fÃ¼r die anderen wird die endgÃ¼ltige Entscheidung Ã¼ber ihr Schicksal in den zehn Tagen zwischen Rosch Haschana und Jom Kippur gefÃ¤llt. Auch der Prophet Maleachi erzÃ¤hlt von einem Eintrag ins Buch des Lebens, sefer chajim (×¡×¤×¨ ×?×?×?×?×•), ebenso die Offenbarung des Johannes, das letzte Buch des Neuen Testaments.
Im Zentrum des Deckenfreskos der bekannten Wieskirche im AllgÃ¤u thront der Auferstandene auf dem Regenbogen. Er zeigt mit seiner erhobenen Hand auf das lichtumstrahlte Kreuz, Zeichen seiner ErhÃ¶hung und Wiederkunft zugleich. Seine Linke weist auf die geÃ¶ffnete Seitenwunde, sein Herz. Engel kÃ¼nden mit Posaunen die Endzeit an, doch der Thron des Weltenrichters, purpurrot und blau, ist noch frei. Zu seinen beiden Seiten jedoch werden bereits die BÃ¼cher aufgeschlagen, nach denen die Toten zu richten sind. Bitter und sÃ¼Ã? ist dieses Buch nach dem Zeugnis des Sehers auf Patmos. Bitter, weil es Leiden verheiÃ?t, sÃ¼Ã?, weil die verschont werden, die Christus treu bleiben. Im Evangelium macht dieser klar, dass wir uns mit Wachen und Beten auf diese Zeit vorzubereiten haben. Aber auch, dass es Grund gibt sich aufzurichten und das Haupt zu erheben, wenn dieser Tag sich ankÃ¼ndigt: Die ErlÃ¶sung ist nahe.

Eingetragen

ins Buch des Lebens.

Bild: Johann Baptist Zimmermann
Thron zum Weltgericht,
Deckenfresko der Wieskirche,
1749 und 1753â??1754

Literatur zum Bild:
Georg Kirchmeir/ Margret HasenmÃ¼ller, Die Wies. Wallfahrtskirche zum gegeiÃ?elten Heiland, Verlag Wilhelm Kienberger, o.J.

deckenfresko-wieskirche_johann-baptist-zimmermann_irene-kohlberger

thron-zum-weltgericht_wieskirche-detai_irene-kohlberger

Fotos: Mit freundlicher Genehmigung von Frau Dr. Irene Kohlberger

Alttestamentliche Lesung: Maleachi 3,13-18

Was ihr Ã¼ber mich sagt, ist kÃ¼hn, spricht der Herr.
Doch ihr fragt: Was sagen wir denn Ã¼ber dich?
Ihr sagt: Es hat keinen Sinn, Gott zu dienen.
Was haben wir davon, wenn wir auf seine Anordnungen achten
und vor dem Herrn der Heere in TrauergewÃ¤ndern umhergehen?
Darum preisen wir die Ã?berheblichen glÃ¼cklich,
denn die Frevler haben Erfolg; sie stellen Gott auf die Probe
und kommen doch straflos davon. â??
DarÃ¼ber redeten die miteinander,
die den Herrn fÃ¼rchten. Der Herr horchte auf und hÃ¶rte hin
und man schrieb vor ihm ein Buch, das alle in Erinnerung hÃ¤lt,
die den Herrn fÃ¼rchten und seinen Namen achten.
Sie werden an dem Tag, den ich herbeifÃ¼hre
spricht der Herr der Heere -,
mein besonderes Eigentum sein. Ich werde gut zu ihnen sein,
wie ein Mann gut ist zu seinem Sohn, der ihm dient.
Dann werdet ihr wieder den Unterschied sehen
zwischen dem Gerechten und dem, der Unrecht tut,
zwischen dem, der Gott dient,
und dem, der ihm nicht dient.

Kehrvers:

Meine TrÃ¤nen, stehen sie nicht in deinem Buch? (Psalm 56,9)

Psalm 56, 2-6.9-14

Sei mir gnÃ¤dig, Gott, denn Menschen stellen mir nach;
meine Feinde bedrÃ¤ngen mich Tag fÃ¼r Tag.
TÃ¤glich stellen meine Gegner mir nach;
ja, es sind viele, die mich voll Hochmut bekÃ¤mpfen.
An dem Tag, da ich mich fÃ¼rchten muss,

setze ich auf dich mein Vertrauen.
Ich preise Gottes Wort.
Ich vertraue auf Gott und fÃ¼rchte mich nicht.
Was kÃ¶nnen Menschen mir antun?
Sie verdrehen meine Worte den ganzen Tag;
auf mein Verderben geht ihr ganzes Sinnen.
Mein Elend ist aufgezeichnet bei dir.
Sammle meine TrÃ¤nen in einem Krug,
zeichne sie auf in deinem Buch!
Dann weichen die Feinde zurÃ¼ck an dem Tag, da ich rufe.
Ich habe erkannt: Mir steht Gott zur Seite.
Ich preise Gottes Wort,
ich preise das Wort des Herrn.
Ich vertraue auf Gott und fÃ¼rchte mich nicht.
Was kÃ¶nnen Menschen mir antun?
Ich schulde dir die ErfÃ¼llung meiner GelÃ¼bde, o Gott;
ich will dir Dankopfer weihen.
Denn du hast mein Leben dem Tod entrissen,
meine FÃ¼Ã?e bewahrt vor dem Fall.
So gehe ich vor Gott meinen Weg
im Licht der Lebenden. .

Neutestamentliche Lesung:

Offenbarung 20, 11-12.15

Dann sah ich einen groÃ?en weiÃ?en Thron und den, der auf ihm saÃ?; vor seinem Anblick flohen Erde und Himmel und es gab keinen Platz mehr fÃ¼r sie. Ich sah die Toten vor dem Thron stehen, die GroÃ?en und die Kleinen. Und BÃ¼cher wurden aufgeschlagen; auch das Buch des Lebens wurde aufgeschlagen. Die Toten wurden nach ihren Werken gerichtet, nach dem, was in den BÃ¼chern aufgeschrieben war. Wer nicht im Buch des Lebens verzeichnet war, wurde in den Feuersee geworfen

Ruf vor dem Evangelium

(Offenbarung 3,5)

Nie werde ich deinen Namen streichen aus dem Buch des Lebens, sondern ich werde mich vor meinem Vater zu ihm bekennen.

Evangelium: Lukas 21, 25-28.34-36

Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die VÃ¶lker bestÃ¼rzt und ratlos sein Ã¼ber das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die Ã¼ber die Erde kommen; denn die KrÃ¤fte des Himmels werden erschÃ¼ttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit groÃ?er Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen. Wenn (all) das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure HÃ¤upter; denn eure ErlÃ¶sung ist nahe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren und dass jener Tag euch nicht plÃ¶tzlich Ã¼berrascht, (so) wie (man in) eine Falle (gerÃ¤t); denn er wird Ã¼ber alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten kÃ¶nnt.

Lied: Dich KÃ¶nig, loben wir â?? Angelus Silesius (1657)

Die Vorstellung, dass wir Gott auch Ã¼ber den Tod hinaus loben vermittelt der barocke Lieddichter Angelus Silesius in der ersten Strophe dieses Liedes, das ganz von den Bildern und Vorstellungen des letzten biblischen Buches geprÃ¤gt ist:

Str.1: Dich, KÃ¶nig loben wir,
dich ehrn wir fÃ¼r und fÃ¼r.
Dir, o Jesu, wolln wir geben
Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit,
hier durch unser ganzes Leben
und danach in Ewigkeit.
Christus wird als Richter Ã¼ber Leben und Tod gesehen, der um Erbarmen angerufen wird. Um seinen Thron singen die ChÃ¶re der Engel, aber auch die â??groÃ?e Schar aus allen Nationenâ?? von denen in 0ffb 7,9 die Rede ist :

Str.5: All deiner Heilgen Schar
lobpreist dich immerdar.
Ihre Namen stehn geschrieben
in dem Buch der Ewigkeit,
weil sie sind bestÃ¤ndig blieben
dir zu Ehren in der Zeit.
Gotteslob Mainz 843,1.

Literaturhinweis: Bibel und Kirche 2 (2012): Bilder-Macht. Die Johannesapokalypse.

Geistlicher Text: Alex Stock, Poetische Dogmatik

â??Um die Toten aus dem Schlaf im Totenreich zu wecken, erschallt die Posaune, die, Ã¤ltere militÃ¤rische und kultische Signalfunktionen verbindend, nach der Schrift zum eschatologischen Instrument schlechthin geworden ist. Auferstehung der Toten ist hier nicht schon die ewige Seligkeit, sondern die Bedingung der MÃ¶glichkeit eines universalen Gerichts. â?¦
Die Vorstellung eines Weltbuches, einer protokollarischen Aufzeichnung alles gelebten Lebens sprengt freilich auch die bereitwilligste eschatologische Phantasie. Schon Augustinus hat das surreale Phantasma auf seinen existentiellen Kern hin allegorisiert: >An ein sinnfÃ¤lliges Buch ist dabei natÃ¼rlich nicht zu denken; es mÃ¼Ã?te ja von unfaÃ?barer GrÃ¶Ã?e oder LÃ¤nge sein, und welche Zeit wÃ¼rde es in Anspruch nehmen, ein Buch zu lesen, worin das ganze Leben gar aller Menschen verzeichnet ist!â?¦ Es ist sonach darunter eine Art Gotteskraft zu verstehen, durch die bewirkt wird, daÃ? alle Werke, die guten wie die bÃ¶sen, jedem einzelnen ins GedÃ¤chtnis gerufen und von jedem mit dem Auge des Geistes in wunderbarer Schnelligkeit geschaut werden, sodaÃ? das Wissen das Gewissen anschuldigt oder entschuldigt und so mit einem Schlag Ã¼ber alle und jeden einzelnen das Gericht ergeht. Diese Gotteskraft also wird hier Buch genannt; die RÃ¼ckerinnerung durch ihre Einwirkung ist gleichsam ein Lesen in ihr< (De civitate Dei XX,14). Das Buch ist zu verstehen als eine vis divina, die einen ProzeÃ? der memoria auslÃ¶st. Der Lebenslauf schieÃ?t vor dem Auge des Geistes in der Schnelligkeit eines Augenblicks (in ictu oculi) zu einem Lebensbild zusammen. Und diese Bestandsaufnahme ist zugleich auch schon die Urteilsfindung, Wissen und Gewissen in einem. >Durch die Erinnerung wird jeder sein eigener Richter, liest in sich sowohl das Buch des Gesetzes als auch die Chronik seiner Handlungen. Die Memoria ist das Gericht.< Der gÃ¶ttliche Richter gibt nur den AnstoÃ? zu diesem ganz ins innere Tribunal jedes einzelnen verlegten ProzeÃ?.â??

Zitat aus: Alex Stock, Poetische Dogmatik. Christologie, 4. Figuren, Paderborn 2001, S. 203f.

Zusammenstellung: Hans-Jakob Becker / Anne-Madeleine Plum Dieser Gottesdienst: **00 Adv C in Patmos** Vgl. dazu ausfÃ¼hrlich: Hansjakob Becker, â??Dies groÃ?e Wort, geschrieben weiÃ? auf schwarzâ??. Patmos: Begegnungen mit der Bibel im Kontext von Kultur â?? Liturgie â?? SpiritualitÃ¤t, in: Pietas Liturgica 16, TÃ¼bingen 2015.

* Texte aus der Heiligen Schrift sind entnommen aus der EinheitsÃ¼bersetzung Â© 1980, Katholische Bibelanstalt GmbH.

Liste der Wort-Gottes-Feiern â??Patmosâ??

Informationen zur Gottesdienst-Reihe â??Patmosâ??